= **Karl May** ist, wie wir bereits gestern an andrer Stelle meldeten, am Sonnabend in Radebeul gestorben. Auf seinen eigenen Wunsch gelangt die Nachricht von seinem Tode erst jetzt an die Oeffentlichkeit. Sein hohes Alter – im Februar konnte er seinen 70. Geburtstag begehen – auch wohl die schweren Kämpfe der letzten Jahre um Namen und Ehre haben den rüstigen Schöpfer Old Shatterhands derart geschwächt, daß er den Anstrengungen einer Vortragsreise in kurzer Zeit erlegen ist. Seine Werke, die eine eigentümliche Verbindung farbenglühender Reise- und exotischer Naturschilderungen und phantastischer Abenteurerromantik darstellen, werden jetzt, da der Streit über ihre Nützlichkeit oder Schädlichkeit für die Jugend geschlossen werden kann, einen gewissen Platz unter den Kuriositäten der Kulturgeschichte beanspruchen können. Dieser irrende Ritter der Feder, der in seinen Erzählungen auch stets ein großer Held der Tat war, trotzdem er bei aller Abenteuerlichkeit seiner Lebensführung niemals die geschilderten Gegenden und Verhältnisse mit eigenen Augen gesehen hatte, gehörte zu jenen eigentümlichen Gesellen, den Freibeutern der Literatur, bei denen ein ursprünglicher Tatendrang sich mit einer ungewöhnlichen Fruchtbarkeit der Phantasie und Kraft der Darstellung verbindet, ohne daß gleichwohl die seelische Grundlage ein rechtes künstlerisches Ausreifen ermöglichte. Eigentümlich war auch der mystische Hang, der in einzelnen seiner Werke fast zur Frömmelei wird, und sicher wirklich ein Stück dieser komplizierten Seele widerspiegelte.

Aus: Dresdner Neueste Nachrichten. 02.04.1912.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2018